



# Národní park České Švýcarsko

## Wanderungen 8. - 11. Oktober 2017, Nationalpark Böhmisches Schweiz - Wander- und Radwandergruppe Cossebaude

Mit dem Auto fahren wir am Sonntag, dem **8. Oktober 2017**, zum rund 65 km entfernten Ort Hohenleipa (*Vysoká Lípa*), den wir vor 10 Uhr erreichten. Da wir die Zimmer in der Pension erst am Nachmittag beziehen konnten, starteten wir gleich die erste Wanderung hinunter zur Grundmühle (*Dolský mlýn*).



**Schmucke Umgebendehäuser in  
Hohenleipa**



**Durch eine Felsschlucht ging es  
100 Hm hinunter zur Kamnitz  
(Kamenice)**



**Die Ruine der Grundmühle**

Die erste Erwähnung der Grundmühle stammt aus dem 16. Jahrhundert. Von 1696 bis zur Beschlagnahme im Jahre 1946 war die Mühle im Besitz der Familie Pohl (außer 1727-1733). Das letzte Getreide wurde hier 1931 gemahlen. Danach war die Mühle ein Gasthaus, das insbesondere durch die bis 1939 durchgeführten Bootsfahrten durch die nahe Ferdinandsklamm ihre Blütezeit erlebte. Nach dem zweiten Weltkrieg verfiel die Anlage. Im bekanntesten tschechischen Filmmärchen „Die stolze Prinzessin“ (1951) bekam die Grundmühle eine „Rolle“.

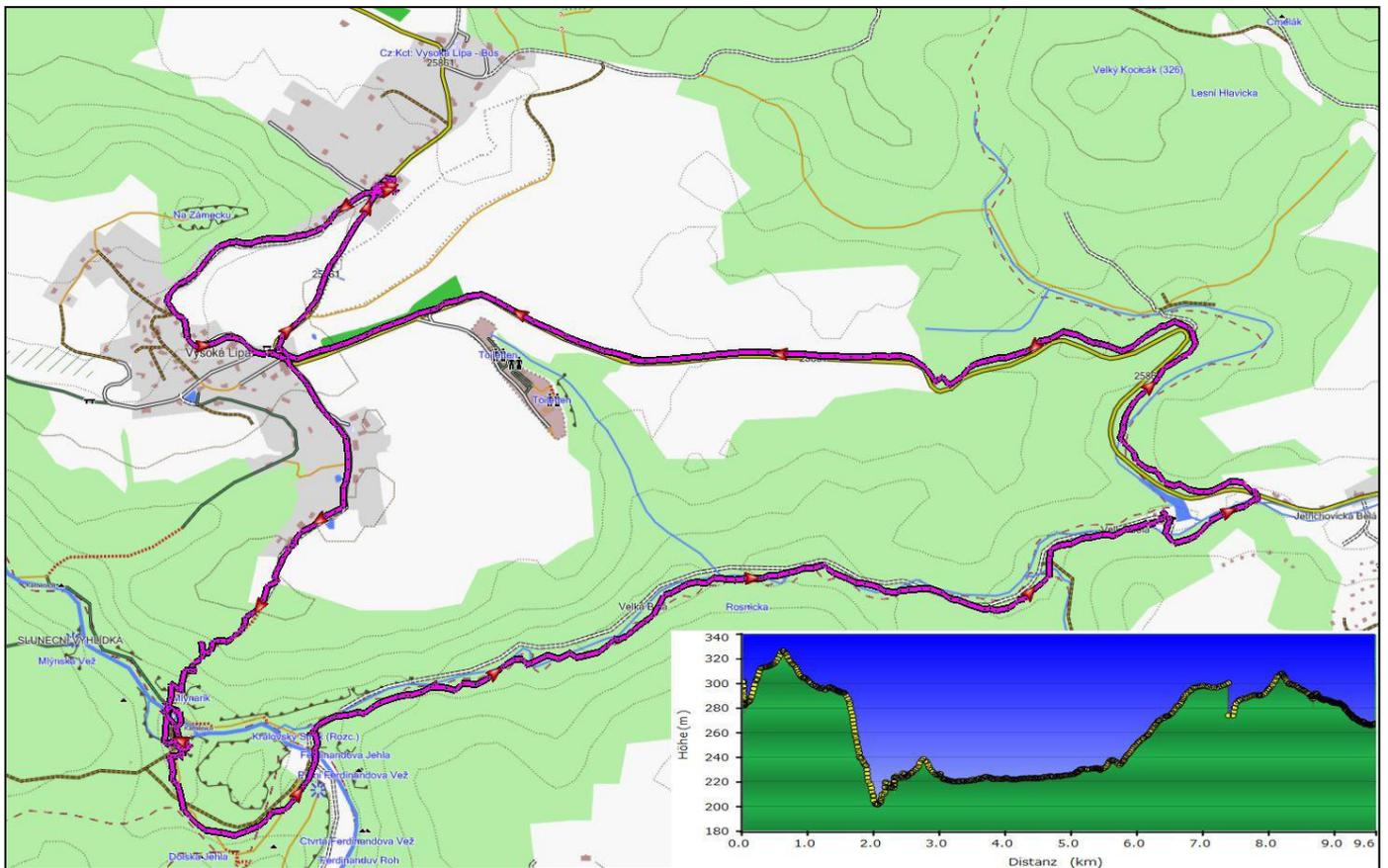


**Die Schwefelflechte kommt in Gebieten mit sehr sauberer Luft vor.**



### Hallimasche an Bäumen und über Bächen

Da wir nicht den gleichen Weg (Treppenaufstieg) zurück nehmen wollten, gingen wir entlang der Velká Belá, einem kristallklaren Forellenbach, bis zum Ortseingang von Dittersbach (*Jetřichovice*) und von dort bei strömendem Regen auf der Straße nach Hohenleipa zurück.



© OpenStreetMap-Mitwirkende

GPS-Track (magenta) mit Höhenprofil

Am Montag, dem **9. Oktober 2017**, starteten wir zu unserer schönsten Wanderung. Zunächst fuhren wir mit dem Bus zum benachbarten Dittersbach (*Jetřichovice*).



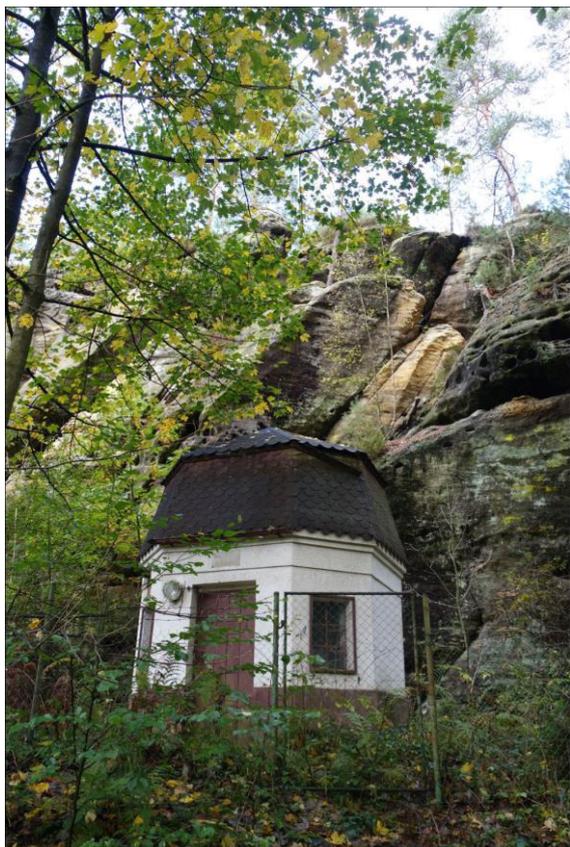
**Die Bushaltestelle befindet sich gleich an unserer Pension ‚Na Výsluní‘ (deutsch: ‚Am Hang‘)**

Unser erstes Ziel, den markanten Marienfelsen, 427m (*Mariina skála*, benannt nach Fürstin Maria Anna Kinský) sehen wir bereits von Dittersbach aus.



**Blick auf Marienfelsen (links) und Falkenstein (rechts)**

Rund um den Falkenstein (rechts) sind noch deutlich die Auswirkungen des einwöchigen Waldbrandes zu erkennen, der am 22. Juli 2006 ausbrach.



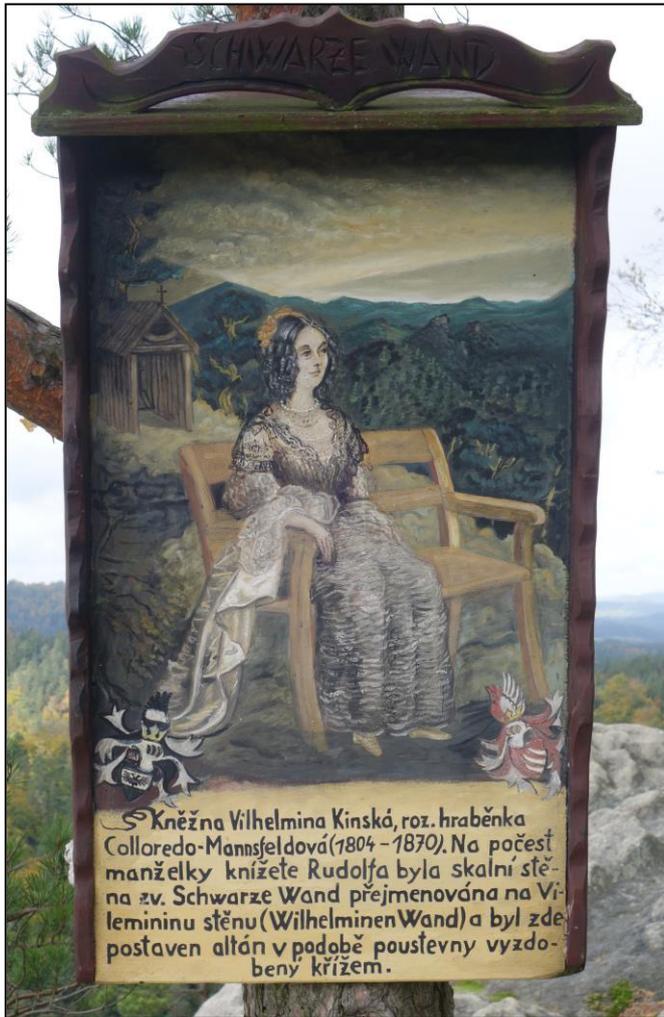
In den Jahren 1925-27 ließ die Tschechoslowakische Sozialdemokratische Partei in Dittersbach ein Kindersanatorium errichten. Bei der Suche nach Wasser fand man in der Schlucht Eichhorngründel (*Vodní zdroj*) in 45 m Tiefe eine ergiebige Quelle nur 300 m von der Heilstätte entfernt. Die Anlage ist bis heute in Betrieb.

### **Brunnen**

Nach dem Aufstieg zum Marienfelsen wanderten wir über Balzers Lager (*Tetřevna*) zur Wilhelminenwand, 439m (*Vilemínina vyhlídka*). Diese hieß früher Schwarze Wand. Es handelt sich um ein Felsriff und erinnert mich etwas an den Lampertsstein im Bielatal.



**Blick zurück zum Marienfelsen (links, 428 m) und Falkenstein (rechts)**



**Blick zum Rudolfstein**

**Wilhelminenwand**

Nach Besuch der Wilhelminenwand machten wir einen Abstecher runter zur Balzhütte (Strubyna Tokáni).



**Balzhütte**



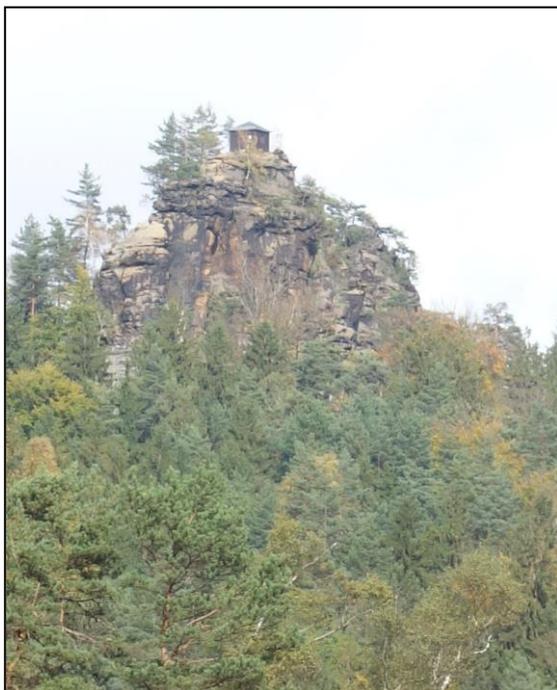
Anschließend bestiegen wir den höchsten Gipfel des Tages, den Rudolfstein (Rudlofův kámen), eine etwas anspruchsvollere Angelegenheit. Trittsicher sollte man schon sein.



**Aufstieg zum Rudolfstein**



**benannt nach Rudolf Kinský (1802 - 1836).**



Blick zurück zum Rudolfstein (484 m)

10

naučná stezka „Jetřichovické skály“ / Der Lehrpfad Dittersbacher Felsen

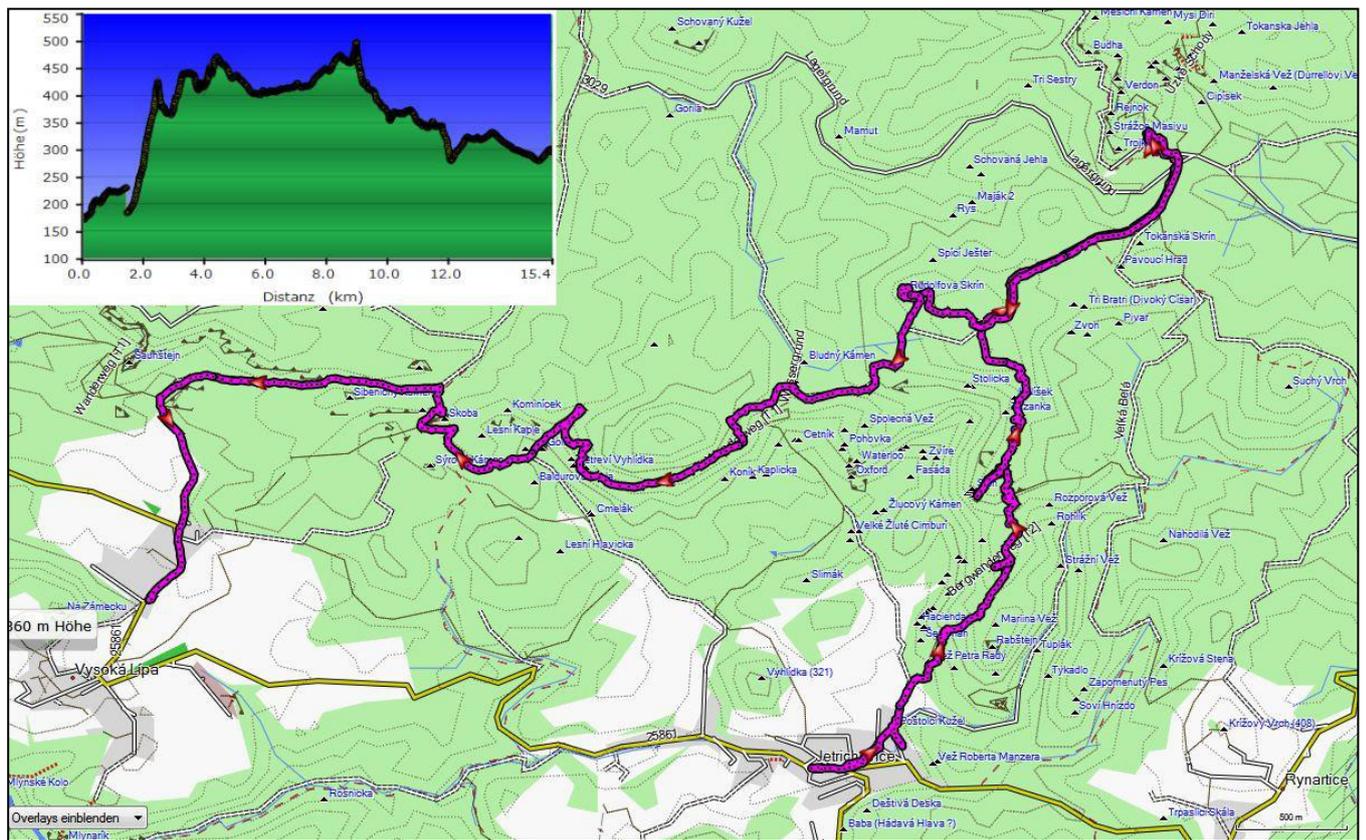
## Pohovka Kanapee

První rozcestníky a lavičky se na frekventovaných cestách začaly umisřovat s rozvojem turistiky od 2. poloviny 19. století. V okolí Pravčické brány, ale i na tomto místě, se vzápětí na mapách objevily nové pomístní názvy **Kanapee** (Kanape). Tradice odpočívadla na křiřovatce Purkartické cesty (Budersdorfer Weg) s Malým mokřým dolem (Kl. Nasser Grund) a Úvozem (Hohlerweg) je ještě starší; již na mapě z roku 1794 se toto místo nazývá **auf der Ruh** (Na Odpočinku).

O zvelebení cesty směrem na Jetřichovice se v 19. století zasloužil knížeč nadlesní Rudolf Georg Kessler. Na jeho památku umístila roku 1882 jetřichovická sekce Horského spolku o několik desítek metrů níž pod křiřovatku pamětní mramorovou desku. Mohutný násep nové cesty překřiřil trasu starého úvozu, který procházel prastarou vytěženou **žilou železné rudy**.

Die meistfrequentierten Wege wurden mit der Tourismusentwicklung seit der II. Hälfte des XIX. Jahrhunderts nach und nach mit ersten Wegweisern und Bänken versehen. In der Nähe des Prebischtors, aber auch hier, zeigten sich unmittelbar danach auch in den Karten die neuen Ortsnamen **Kanapee**. Die Tradition eines Rastplatzes auf der Kreuzung des Budersdorfer Weges mit dem Kleinen Nassen Grund und dem Hohlerweg ist jedoch noch älter. Schon auf der Karte aus dem Jahre 1794 wird diese Stelle als **„auf der Ruh“** markiert. Die Verbesserung des Weges in Richtung Dittersbach im 19. Jahrhundert ist ein grosses Verdienst des fürstlichen Oberförsters Rudolf Georg Kessler. Zu seinem Andenken installierte hier im Jahre 1882 die dittersbacher Sektion des Bergvereins einige Meter unterhalb der Kreuzung eine Marmortafel. Die mächtige Aufschüttung des neuen Weges durchkreuzte den Verlauf eines älteren Weges, welcher den uralten abgebauten **Eisensteingang** verfolgte.

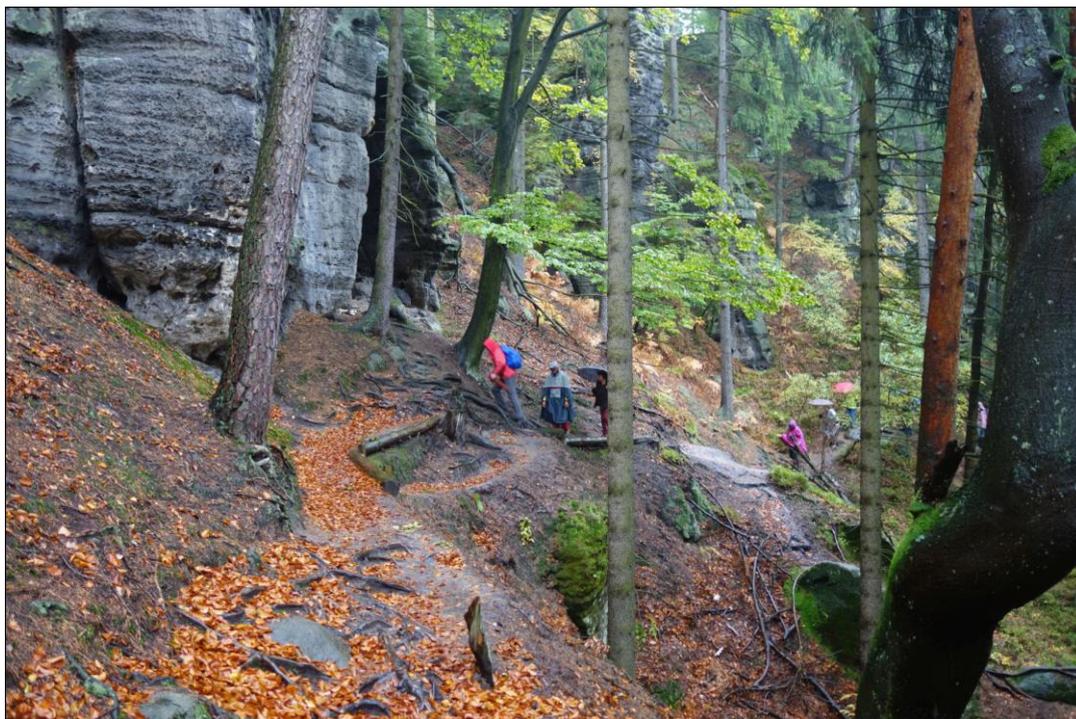
Über das Kanapee (Pohovka) ging es zurück nach Hohenleipa



© OpenStreetMap-Mitwirkende

GPS-Track (magenta), 15,5 km

Am Dienstag, dem **10. Oktober 2017**, einem Regentag, brachen wir von Hohenleipa (*Vysoká Lípa*) aus Richtung Rainwiese (*Mezní Louka*) über Schauenstein und Kleines Prebischtor auf. Wegen des Regens versoben wir den Aufstieg zum Schauenstein auf den Folgetag und gingen gleich weiter zum Kleinen Prebischtor.



**Viele  
Regen-  
schirme**



**Auf und**



**unter dem Kleinen Prebischtor (*Malá Pravčická Brána*)**

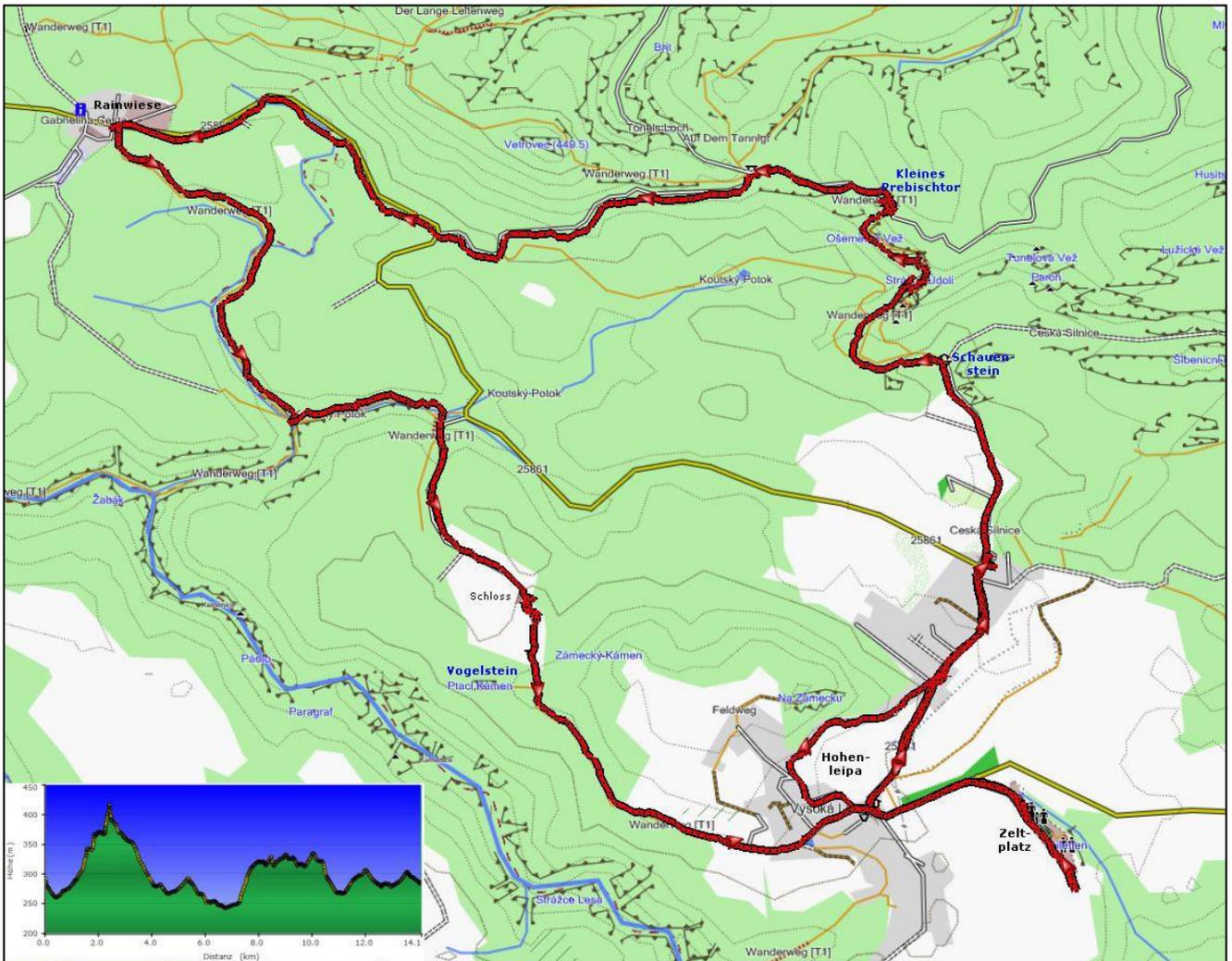
Das Kleine Prebischtor ist eine natürliche Sandsteinfelsbrücke, die 3,3 m breit und 2,3 m hoch ist. Es befindet sich unweit des Prebischtores (*Pravčická Brána*), Europas größter natürlicher Sandsteinfelsbrücke (Spannweite 26,5 m, lichte Höhe 16 m, Breite 8 m).



**Im Kellergewölbe des Restaurants *Hospůdka U Fořta***



Über den Wanderweg [T1] in südöstlicher Richtung entlang kleiner Bäche, u. a. dem Koutský Potok, einem Nebenbach der Kamenice, wanderten wir über das Hotel *Zámeček* (Schloss) links am Vogelstein (*Vyhlídka Ptačí kámen*) vorbei zurück nach Hohenleipa. Anschließend schauten wir uns noch den Campingplatz von *Vysoká Lípa* an. Dort entstand dieses schöne Foto im Abendnebel:



© [OpenStreetMap-Mitwirkende](#)

GPS-Track (rot) mit Höhenprofil (14 km)



**Am 11.10.2017, dem Abreisetag, ging es zunächst auf den nahe gelegenen Schauenstein (Šaunštejn).**

Die im 14. Jahrhundert erbaute Burganlage zum Schutz der Alten Böhmerstraße, des Handelsweges von Böhmen in die Lausitz, wird auch Hohenleipaer Raubschloss genannt.





**Impressionen vom Schauenstein**



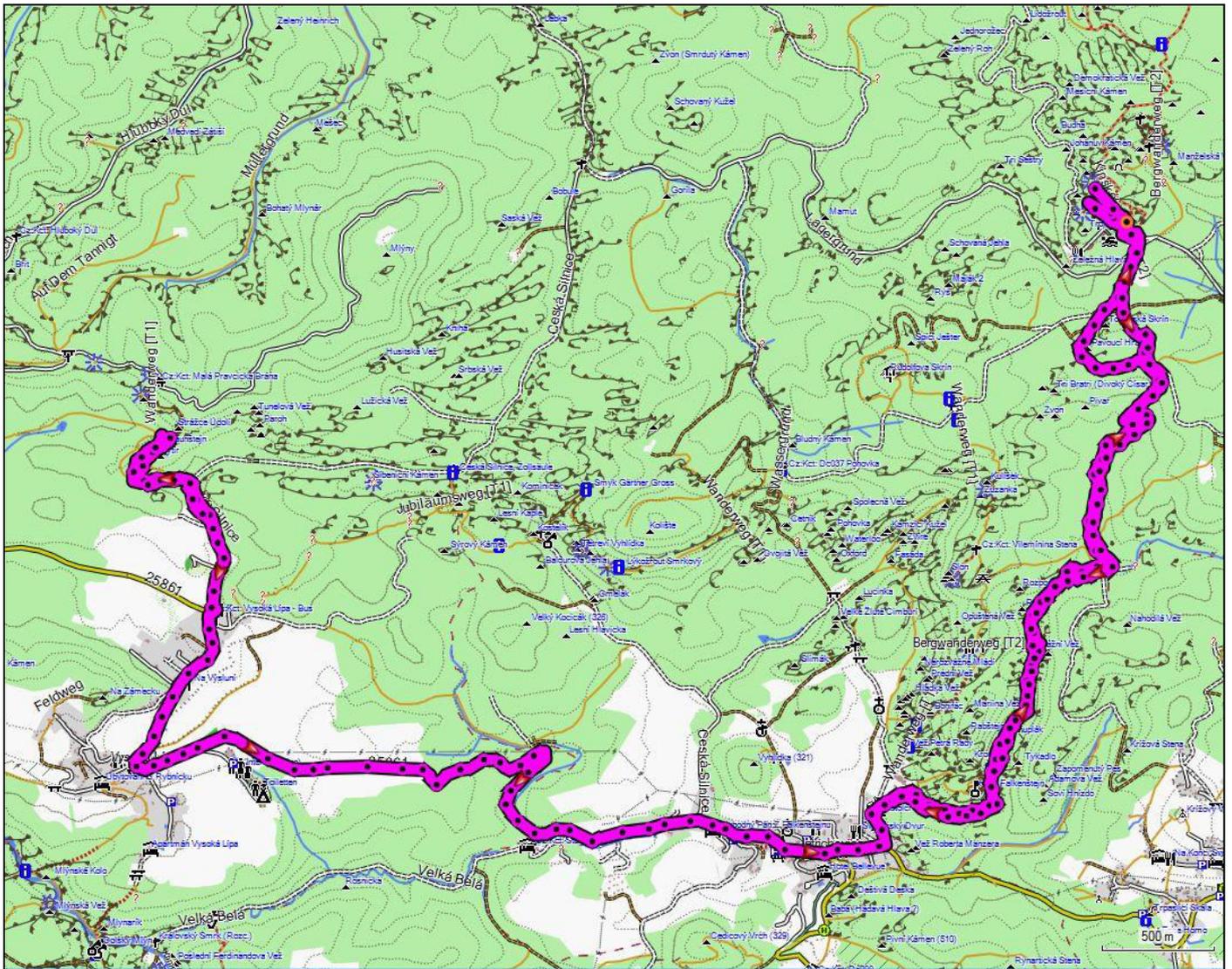
**Blick zu den Zschirnsteinen**

Nach dieser kurzen Tour fahren wir mit den Autos nach Dittersbach und gingen von dort noch mal zur Balzhütte (*Strubyna Tokáni*) zum abschließenden Mittagessen.





**Drei Felsenbilder vom Weg zur Balzhütte**



© [OpenStreetMap-Mitwirkende](#)

### GPS-Track (magenta) vom Abreisetag

Mit von der Partie waren:

Angela, Burkchild, Christine, 2x Heidi, Marianne, Moni, Hartmut, Lutz, Volker sowie Ilona & Uli.

**Wir danken Marianne und Volker für die Organisation dieser schönen Touren.**

[back](#)